



4 MONATE, 3 WOCHEN, 2 TAGE

Produzent: Mobra Films, Cristian Mungiu, Oleg Mutu, Rumänien 2007; *Regie und Drehbuch:* Cristian Mungiu; *Kamera:* Oleg Mutu; *Schnitt:* Dana Bunescu; *Musik:* Titi Fleancu; *Darsteller:* Luminita Gheorghiu (Doamna Radu), Anamaria Marinca (Otilia), Laura Vasiliu (Gabita), Vlad Ivanov (Domnu Bebe) u.a.; *Format:* 113 Min., 35mm. Farbe; *Verleih:* Concorde Filmverleih GmbH, Rosenheimer Str. 143b, 81671 München, Tel.: 089 / 450610 - 0, Fax: 089 / 450610 - 10; E-Mail: marketing@concorde-film.de, <http://www.concorde-film.de>; *Preise:* Goldene Palme, Cannes 2007; FIPRESCI Grand Prix 2007; *Kinostart:* 22.11.2007

Rumänien 1987: Auf den Fluren des Studentenwohnheims, in dem die Freundinnen Gabita und Otilia gemeinsam ein Zimmer bewohnen, wird alles getauscht, was unter dem Regime des Diktators Ceaușescu legal nicht zu bekommen ist. Durch Gefälligkeiten, Abhängigkeiten und Bestechung wird der Alltag bewältigt. Gabita ist schwanger, und sie will das Kind nicht. Abtreibung ist streng verboten. Aber auch dafür gibt es einen Schwarzmarkt. Otilia trifft sich mit einem Mann namens Bebe, der den Eingriff in einem Hotelzimmer durchführen will. Quälend lang ist die Verhandlung, in der er den beiden Frauen zu verstehen gibt, dass er nicht nur Geld, sondern auch Sex für seine Dienste erwartet. In ihrer Zwangslage lassen sie sich auf das schmutzige Geschäft ein. Eine Familienfeier bei ihrem ahnungslosen Freund, die nächtliche Beseitigung des Fötus und eine völlig desorientierte Gabita werden für Otilia zu einer kaum zu ertragenden Belastung.

Der Film plädiert nicht für oder gegen die Abtreibung, sondern zeigt die individuelle Bedrängnis zweier Frauen in einer verahrlosten und unbarmherzigen Gesellschaft. Die Diktatur hat eine Sphäre der Illegalität geschaffen, die einer schäbigen Willkür und einer rücksichtslosen Ausnutzung des eigenen Vorteils Vorschub leisten. In konsequenter Verdichtung beschreibt der Film den seelischen Druck, die Not und die Demütigungen der beiden jungen Studentinnen. Durch die virtuose Arbeit mit der Handkamera entstehen einprägsame Bilder, die dem Schrecken, der Angst, der Einsamkeit, aber auch dem Mut zur Hilfe und der Belastbarkeit der Freundschaft Ausdruck verleihen. Ohne moralische Schuldzuweisungen, in einem ernüchternden Stil zeichnet der Film die dramatische Selbstbehauptung der Frauen nach, die es sich bei ihrer Entscheidung keineswegs leicht machen. Sie hat einen Preis, der sie an die Grenzen des Zumutbaren stoßen lässt.





Bio-Filmografie:

Cristian Mungiu, geb. am 27. April 1968 in Iași, studierte dort zunächst Englische Literatur, dann Regie an der Filmhochschule in Bukarest. Nach seinem Abschluss 1998 drehte er mehrere Kurzfilme. 2002 entstand sein erster Spielfilm OKZIDENT. Für den Kompilationsfilm LOST AND FOUND (2005) realisierte er die Episode DAS MÄDCHEN UND DER TRUTHAHN: Er ist Mitbegründer der Produktionsfirma Mobra-Films. „Am Ende des kommunistischen Regimes waren Schätzungen zufolge 500 000 Frauen an den Folgen illegaler Abtreibungen gestorben. In diesem Umfeld verlor Abtreibung ihre moralische Konnotation und wurde eher als Akt der Rebellion und des Widerstands gegen das Regime wahrgenommen. (...) Es war mir wichtig, einen Film über meine Figuren und meine Geschichte zu machen, nicht über die zeitgeschichtliche Periode. Die Periode sollte immer nur das Umfeld sein, nicht das Thema des Films.“ (Cristian Mungiu)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2007

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).